Familienfest für alle Generationen

WIESMOOR - 50 kostenlose Erlebnisstationen und Mitmachaktionen, Info-Stände und ein Bühnenprogramm – der Verein „Help me – Hilfe für Kinder“, die TG Wiesmoor, der VfB Germania und die Stadtjugendpflege bieten am 21. Juni von 10 bis 18 Uhr wieder einen Ferien-Sonntag für die ganze Familie. Das Familienfest in Wiesmoor an der Industriestraße und der Straße „Am Stadion“ hat im vergangenen Jahr 4500 Besucher angezogen. Es ist an alle Generationen gerichtet. Nur Erwachsene zahlen Eintritt. Auch die beliebte kleine Dampfeisenbahn zum Mitfahren ist wieder dabei.

Fortbildung: Gesundheit in Betrieben

OSTFRIESLAND - Das Zentrum für Weiterbildung an der Hochschule Emden/Leer bietet zum zweiten Mal eine Fortbildung zum Betrieblichen Gesundheitsmanager an. Eine Infoveranstaltung ist morgen, 16 Uhr, am Standort Emden, Constantiaplatz 4, Raum G 230. Auskünfte dazu auch unter Telefon 0 49 21 / 80 77 777 und per E-Mail: silke.reblin@hs-emden-leer.de.

Zahlreiche Unternehmen suchen nach Möglichkeiten, die Fehlzeiten ihrer Mitarbeiter und die damit verbundenen Kosten zu senken, so die Hochschule in einer Pressemitteilung. Mitarbeiter wiederum wollen etwas für ihre Gesundheit tun und sich auch in stressigen Zeiten gesund fühlen. Um diese Interessen in Einklang zu bringen, empfehle sich der Aufbau eines Gesundheitsmanagements in den Betrieben.

Eine passende Fortbildung bietet das Zentrum für Weiterbildung an. Sie umfasst sechs Module, jeweils eintägige Veranstaltungen. Sie sind jeweils freitags von 9 bis 17 Uhr. Start ist am 30. August. Nähere Informationen zu den Inhalten des Kurses gibt es unter http://tinyurl.com/owt4qys.

Sie sind „Visitenkarten für die Arztpraxen“

LEHRE Feierliche Freisprechung für 48 Medizinische Fachangestellte aus Ostfriesland in Emden

„Die Absolventen können stolz sein, es geschafft zu haben“, so die Ärztekammer.

EMDEN - Mit einer feierlichen Freisprechung hat die Ärztekammer-Bezirksstelle Aurich 48 Auszubildende ins Berufsleben verabschiedet. „Die Absolventen können stolz sein, es geschafft zu haben“, heißt es in einer Pressemitteilung. Moderne Medizin brauche kompetente Medizinische Fachangestellte. Vom ersten Tag an biete dieser Beruf ein spannendes, abwechslungsreiches Arbeitsfeld. Die Medizinischen Fachangestellten seien Schnittstelle zwischen Arzt und Patient, seien die Visitenkarten der Praxen. Gefeiert wurde die Freisprechung im Klub zum guten Endzweck in Emden. Für ihre herausragenden Leistungen wurde Nona Gontjes geehrt.

Das sind Ostfrieslands neue Medizinische Fachangestellte: Die erfolgreichen Absolventen posierten bei ihrer Freisprechungsfeier für die Fotografen. BILD: PRIVAT

Die Prüfung abgelegt haben: Lisa Maria Andreessen (Ausbilder: Dr. med. Wolfgang Groothuis, Leer), Jessica Beek (Dr. med. Klaus Huu Khoa Nguyen, Emden), Stefanie Blanke (Dirk Gertken, Leer), Hertha Böhm (Dr. med. Jörg Wehner, Norderney), Jasmin Breiter (Dr. med. Jan-Lüder Lamschus, Emden), Özgul Can (Dr. med. Carsten Bringmann, Leer), Iris Dannen (Anke Dalhoff, Moormerland), Imke Doyen (Dr. med. Klaas Heidemann, Leer), Tomke Eckhoff (Dr. med. Johannes Janssen, Krummhörn), Rita Eilers (Dr. med. Wolfram Nagel, Esens), Sabrina Fahnster (Dipl.-Med. Sabine Rubel, Aurich), Christin Frerichs (Harm-Jürgen Koch, Uplengen), Maren Geismann (Dr. med. Detlev Gora-Mönks, Norderney), Anja Geiken (Dr. med. Thomas Weyel, Norden), Janina Gerjets (Dr. med. Johan Winkler, Norden), Sabrina Gerjets (Dr. med. Thomas Weyel, Norden), Nona Gontjes (Dr. med. Klaas Heidemann, Leer), Yvonne Harries (Dr. med. Irene Jacobs, Aurich), Elisabeth Hofmann (M.D./ Univ. Attar Damaskus Ziad, Emden), Maren Huismann (Claudia Schild, Emden), Janine Ideus (Dr. med. Rüdiger Buder, Hinte), Heidi Jaensch (Barbara Janssen, Ihlow), Jasmin Jakobs (Dr. med. Eildert Lübbers, Aurich), Ilka Janssen (Jens Gassen, Aurich), Maren Janssen (Dr. med. Roswitha Schultz, Aurich), Silvia Jürgens (Dr. med. Coenraad Pepplinkhuizen, Aurich), Puyesh Khalili (Dr. med. Birgit Götze, Norden), Alina Klaassen (Holger Claaßen, Aurich), Lisa Maria Krug (Dr. med. Raimund Ulitzka, Leer), Linda Kruse (Helmuth Schaer, Ihlow), Melanie Kruse (Dr. med. Andreas Fischer, Marienhafe), Sarah Kuper (Dr. med. Bernhard Voigts, Leer), Tatjana Laubhan (Dr. med. Lothar Müller, Leer), Nadine Niekamp (ohne Ausbilder), Laura Nonnenmacher (Dr. med. Mathias Meyer, Leer), Janna Peters (Alberto Garcia Acuna, Emden), Saskia Pflüger (Dr. med. Hans Grah, Aurich), Nadine Pöhlmann (Dr. med. Hermann-Jens Besuden, Leer), Monika Preis (Volker Seemann, Aurich), Britta Schnieders (ohne Ausbilder), Tina Sluiter (Margarete Konietzny, Emden), Nina Soujan (Johannes Werkmeister, Leer), Melanie Sparenborg (Dr. med. Edzard Keßler, Krummhörn), Yvonne van Gerpen (Dr. med. Christoph Zick, Borkum), Carina Weber (Dr. med. Raimund Ulitzka, Leer), Maike Wennmann (Dr. med. Frank Wollenhaupt, Moormerland), Rena Wilts (Dr. med. Otto Thiele, Aurich) und Annika Wirdemann (Dr. med. Jörg Schmeil, Norden).

Hände symbolisieren eine Streitschlichtung: Nachbarn können sich manchmal ordentlich in die Haare geraten. Mancher Streit spitzt sich so zu, dass einer oder beide am liebsten vor Gericht gehen würden. Schnellere Hilfe verspricht der Gang zum Schiedsmann. BILD: DPA

Bei Streit nicht gleich vors Gericht

GESELLSCHAFT Schiedsleute in Ostfriesland werben für sich

Der Bezirksvereinigung Aurich gehören 75 Mitglieder an. Sie haben einen neuen Vorstand.

HESEL / MEST - Die Schiedsleute in Ostfriesland wollen verstärkt auf die Möglichkeit hinweisen, mit ihrer Hilfe Konflikte zu lösen. Das teilte der neue Vorstand der Bezirksvereinigung des Bundes Deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen (BDS) nach seiner konstituierenden Sitzung in Hesel mit. Neben dem Vorsitzenden Kurt Kuhnert aus Aurich gehören zur Spitze der hiesigen Vereinigung: der stellvertretende Vorsitzende Heinrich Beyen, Großefehn, Geschäftsführer Hartmut Penning, Brinkum, Schatzmeister Claus Funk, Rhauderfehn, sowie die Beisitzer Berthold van Loo, Leer, und Claudia Dirks-Fischer, Rechtsupweg.

Dem BDS-Bezirksverband Aurich gehören 75 Mitglieder aus 43 Bereichen an. Sie sind in den Amtsgerichtsbezirken Leer, Aurich, Norden, Emden und Wittmund tätig. Schiedsmänner und -frauen werden von den jeweiligen Gemeinderäten eingesetzt, vom Direktor des zuständigen Amtsgerichts ernannt und sind ehrenamtlich tätig. Sie sind für außergerichtliche Streitschlichtungen zuständig, Einzelne Gerichte behandeln beispielsweise Nachbarschaftsstreitigkeiten erst dann, wenn die Schiedsstelle erfolglos war.

Der Einsatz von Schiedsleuten kann Zeit und Kosten sparen. Sie können schneller als Gerichte über einen Streit verhandeln. Kontakte vermitteln die Gemeinden.

42. FORTSETZUNG

DER ANDERE TOD

ROMAN VON ANJA JONULEIT

Copyright © 2011 Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG

„Worüber möchten Sie mit mir sprechen?“ Dabei sah er mich an, als wüsste er die Antwort längst.

„Nach dem Brand damals . . . Also, was ich sagen will: Ich war schwer verletzt und mein Erinnerungsvermögen weist ein paar Lücken auf. Ich kann mich an einzelne Dinge nicht mehr erinnern, die vor dem Brand geschehen sind. Ich war lange weg, in Kliniken und so . . .“ Das war natürlich hoffnungslos untertrieben. Schließlich hatte ich fast gar keine Erinnerung mehr. Aber ich wollte mich nicht gleich vollkommen entblößt in die Hände eines Fremden begeben.

Hürli nickte. Er saß einfach da und nickte, als hörte er derartige Geschichten jeden Tag.

Ich holte tief Luft. „Die Sache lässt mir einfach keine Ruhe. Und nun bin ich dabei, na sagen wir mal, das Trauma aufzuarbeiten. In diesem Zusammenhang habe ich mir noch einmal die Polizeiakten vorgenommen.“

Es war, als würde in Hürlis Gesicht ein Vorhang fallen. Mit einem Mal wirkte er wachsam, ja distanziert.

„Und da wollten Sie sich diesen Junkie, dieses hirntote Wrack, das damals solche Behauptungen aufgestellt hat, einmal persönlich vorknöpfen?“

Er sah wohl meinem Blick an, was ich von dieser letzten Bemerkung hielt, und so lächelte er wieder und fügte erklärend hinzu: „Die haben mich damals behandelt wie Dreck. Aber irgendwie . . .“ Er zuckte mit den Achseln.

„Hören Sie!“ Ich beugte mich vor. „Ich wäre nicht gekommen, wenn es für mich nicht wichtig wäre. Ich wäre nicht gekommen, wenn ich mit den Ansichten der Polizisten konform ginge. Aber es gibt da Dinge . . . aus meiner Vergangenheit . . . Verstehen Sie, ich habe Lücken in meinem Gedächtnis . . .“

„Und nun sind Sie gekommen und wollen meine Mosaiksteine haben, nicht wahr?“

Ich musste ihn verblüfft angesehen haben. Seine Ausdrucksweise war gewöhnungsbedürftig, geradezu kryptisch. Hürli deutete auf meinen Tee, der noch unberührt dastand, und forderte mich auf: „Trinken Sie! Es hilft Ihnen, Ihre Gedanken einzusammeln.“

Der Tee war inzwischen nurmehr lauwarm. Ich trank ihn in einem Zuge aus und Hürli schenkte uns beiden noch einmal nach. Dann nahm er eine gestopfte Pfeife zur Hand, steckte sie zwischen die Zähne, zündete sie aber nicht an. Ich fragte: „Brauchen Sie Feuer? Leider habe ich keines . . .“

Er lächelte. „Ich auch nicht. Nicht mehr. Ist eine Marotte von mir. Ich gestehe mir in Gedanken die Freiheit zu, sie jederzeit anzuzünden, tue es dann aber doch nicht. Bis jetzt.“ Er zog an der kalten Pfeife. Unvermittelt fragte er: „Und Ihrer Frau, wie geht es der?“

Ich stutzte, doch dann antwortete ich: „Gut, sie ist bei dem Brand nur leicht verletzt worden.“

Wieder nickte er und sah dabei aus, als habe er diese, und genau diese Antwort erwartet. Er strahlte die ruhige Gewissheit eines Menschen aus, der langsam oder gar nicht urteilt. Der die anderen machen lässt, weil sie ohnehin ihren Weg gehen werden.

Dann fragte er: „Was möchten Sie von mir wissen, Herr Winther?“

„Also . . .“ Ich stockte, atmete tief ein und ließ meinen Blick über die vergilbten Buchrücken gleiten. „Ich weiß ja auch nicht. Ich nehme an, es gibt nicht viel Neues, was Sie mir sagen könnten. Im Prinzip wollte ich nur noch einmal von Ihnen . . . persönlich hören, was Sie damals schon zu Protokoll gegeben haben.“

Sein Mienenspiel blieb rätselhaft und wie man bei einem Buch in schlichtem Einband nicht ahnen konnte, was es barg, konnte auch ich nicht erkennen, welche Gedanken sich hinter Justus Hürlis Stirn bewegten. Ich fuhr fort: „Sie sagten damals, dass der Tote Ihrer Meinung nach nicht Giaconuzzi war.“

„Dieser Meinung bin ich immer noch.“ Er sah mich fest an. Ich hielt es für fast unmöglich, dass dieser Mann, der solch eine Sicherheit, ja Gewissheit ausstrahlte, phantasierte. Weder jetzt noch damals. Ich wartete darauf, dass er sich in irgendeiner Weise rechtfertigen würde, doch er sagte nichts. Also hakte ich nach: „Bitte erzählen Sie mir alles.“

Hürli nuckelte wieder an seiner kalten Pfeife und sah mich weiterhin schweigend an, als grüble er – ja, worüber? Schließlich fragte er lakonisch: „Wieso?“

Es war ein Geduldsspiel. Dieser Mann war eine harte Nuss. Als er immer noch nicht reagierte, fuhr ich ihn an: „Nun erzählen Sie mir's endlich! Was ist denn schon dabei, meine Güte!“

Heißer Zorn stieg in mir auf – eine kaum zu bändigende Wut, gepaart mit der Verzweiflung darüber, dass ein Teil meines Gedächtnisses für mich nicht mehr zugänglich war. Am liebsten hätte ich Hürli am Schlafittchen gepackt und das bisschen, was er wusste, aus ihm herausgeschüttelt. Warum musste er mich so hinhalten? Er würde doch ohnehin nur wiederholen, was im Polizeiprotokoll stand. Ich krampfte meine Finger um die Tischplatte, starrte auf meine Hände, weil er auf meine Hände blickte, und sah, dass die Adern an den Handgelenken wie blaue Schnüre hervortraten.

Wieder völlig unvermittelt fragte er: „In der Zeitung habe ich gelesen, dass Sie in einer Spezialklinik in den USA behandelt wurden. War Ihre Frau auch dort?“

Ich wischte seine Frage mit einem trotzigen „Ja“ beiseite. „Sie hat sich um mich gekümmert. Die ganze Zeit. Ohne sie hätte ich es nicht geschafft!“

FORTSETZUNG FOLGT